

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 13 (1931)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblau

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich
Verleger: Annablene Publ. u. A., Martlipl. 14, Winterthur, Tel. 20.44, sowie deren Filialen.

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80, vierteljährlich Fr. 3.20 / Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 15.50

Insertionspreis: Die einpaltige Nonpareille oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland

Wochenschrift.

Nachklang.

Emil Bügler hat am 6. Dezember ein Gedicht geschrieben, das in die Worte anknüpft: 'Woh! kein, o Volk, erfüllte Dir den Traum...'

Verfürung für Arbeitslose der Uhrenindustrie einführen, weiter gewissen Voraussetzungen einen Bundesbeitrag zu gewähren. Dies wird dem Bundesrat bis Ende 1933 ein Kredit von fünf Millionen einbringen.

Im Stande der Arbeit lag das Schwegersche bei der Beratung der Voranschläge des Bundesrats und der Bundeskanzlerin. Vermeidung der Ausgaben heißt das Gebot der Stunde.

Am Grabe der Versicherungsvorlage.

Versicherung, Enttäuschung und Trauer löst der Ausgang der Abstimmung vom 6. Dezember aus in uns Schweizerinnen.

Der Sieg der demokratischen Idee mit der geplanten Altersvorsorge hätte unserer Meinung nach viele Gemüter beruhigt und ermutigt.

Die Krise wurde wegen der steigenden Arbeitslosigkeit für uns ein Grund weniger für die Annahme. Wenn die jüngere Generation...

voll gestaffelte sich heute die Eintretensbehalte zum Vorschlag der Bundeskanzlerin. Die Lage dieses Staatsinstituts hat sich durch das Umbauen der Weltwirtschaftskrise...

Während der Nationalrat die Beratung des Bundesgesetzes über die Bundesratsprüfung...

möglichst gerechten Verteilung und Rationierung ruft. Auch die geschäftliche Familie hätte mit der Witwen- und Frauen-Altersrente...

Ein neuer Kreislauf des Geburtenrückgangs für die von Altersher geübte Armen- und Altersfürsorge mit den schon bisher verwendeten Mitteln...

Die Feinde der Ideen sind die Kleinmütigen, ängstlichen Sorgengeister, die zu stark in der Materie stehen...

Weisliche Männer hören wir heute sagen: Das Frauenstimrecht hätte das Schicksal der beiden Gesetzesvorlagen anders gewendet.

mehr verlangt, aber sich wirklich gefreut über das ein Gedicht. 'Wann käme bei uns so etwas vor, die wir nur noch die letzten Bearbeitungen in Zeitschriften zu lesen häufig genug wären.'

Er habe einmal Lust gehabt, in Deutschland eine Schule zu gründen, wie er sie in Schwaben angestellt, diese Lust aber wieder verloren.

Jetzt lauses Gedächtnis über Glaubert! Zuerst über Dubard und Reuchet. Dieses Buch habe die ganze Kindheitslosigkeit der Alterswerte...

Wie hätte ich auch, ohne die geringste Künstlichkeit, von der education sentimentale sprechen. Ich hatte ihm schon angeboten, die erste Fassung die er nicht kannte zu lesen...

an persönlichen Egoismus, das sie die Bekämpfung des Automobils befruchtigend gefallt. Zeitgenössen erheben unter solchen Umständen ein Geschrei...

Im Geiste sieht sich nun aber die 338,000 besessenen Männer sich mit der großen Mehrheit der Schweizer Frauen, die die Altersversicherung mit ihrem Gesichtspunkte gerettet hätten...

Warten wir nicht auf die 'Reinlager', das sie morgen zusammenzutreten, und — wie es eigentlich die Pflicht der Vereinnung wäre...

Im neuen Jahre müssen wir Frauen in der ganzen Schweiz in Versammlungen zusammenzutreten, um Stellung zu nehmen gegen die Verwerfung der Vorlagen...

An diesen Versammlungen wollen wir 'Mein' sagen zum Heillichen, engherzigen Egoismus, wir wollen 'Mein' sagen zu der betrübenden Tatsache der letzten Abstimmung...

An diesen Versammlungen wollen wir 'Mein' sagen zum Heillichen, engherzigen Egoismus, wir wollen 'Mein' sagen zu der betrübenden Tatsache der letzten Abstimmung...

Die Einsicht dämmert. . . Die Einsicht, daß die Abstimmung vom letzten Sonntag anders ausgefallen wäre, wenn wir Frauen das Stimmrecht gehabt hätten...

Ich vermute, daß dieses Eigenschaften als großer Gemeindefehler mit aufgenommen, daß der eucharistische (mit Ehrfurcht vor der Wahrheit), aber ohne jede sentimentale Beringenommenheit die großen Geister Europas berührte...

Die Einsicht, daß die Abstimmung vom letzten Sonntag anders ausgefallen wäre, wenn wir Frauen das Stimmrecht gehabt hätten...

Ich vermute, daß dieses Eigenschaften als großer Gemeindefehler mit aufgenommen, daß der eucharistische (mit Ehrfurcht vor der Wahrheit), aber ohne jede sentimentale Beringenommenheit die großen Geister Europas berührte...

Dann sprach er noch längere Zeit über das Schicksal. Wie leicht es in der Jugend die, später, wie schwer! Wenn das Gelingen und Gelingen einer Arbeit oft schon die Todesurteil bedeute...

Beuch bei Niine.

Don Ethia Klipstein. Gerichtet an Nise Erdmann, gef. 1924 in Laubach, Tochter des Philosophen Benno Erdmann. Von Nise, dieser Briefe, die ich zu Niine eingeladen, war drei Stunden dort, und es war wunderbar, Er mochte jetzt in der Widenerstrasse 32 im Hause der Schriftstellerin Neta Koenig...

des M. L. S. Es sei 1904 in Rom gewesen. Unvergessen habe er das Gespräch von zwei Niinen niedergeschrieben, die sich dann von Malte unterhalten hätten.

Er selbst habe eine furchtbare Jugend gehabt. Nie zu verwinden, 'Alles wird in der ersten Jugend bestimmt' — bis ausserhalb in der Jugend beschließen, so er von heute morgen in eine harte Militärkarriere, in gebrauchte Auslage gefest worden...

Ich meinte: Unverwundene Hindernisse konnten doch auch verhärtete Kräfte werden. Er: Schwierigkeiten, die auf dem eigenen Wege liegen, ja, andere nicht. In der Schule sei es ihm gewesen, als habe er einen tödlichen Schlag von heute bekommen...

geladen. Sei sie aber dazu überhaupt befähigt, so stelle die Frage der Weiterbildung eine untergeordnete Rolle. Die berufstätige Frau habe auf feierlicherem Gebiete sehr viele Vorteile; die Frau, die eigene Kinder erziehen habe, sei der ledigen Pfarrerin in jeder Hinsicht überlegen. Wenn man die Frau zum Pfarramt zulassen wolle, so dürfe man die berufstätige Frau vom Amt nicht ausschließen. Weiter sprachen sich auch Nationalrat Dr. G. A. D. und Herr C. G. Ugelberg für die Zulassung auch der berufstätigen Frau aus. Ersterer verwandte sich für die Autonomie der Gemeinde und möchte ihr das Recht der Entschädigung überlassen, letzterer betone, daß es eine ungerechtfertigte Härte bedeute, eine Frau, die alle Voraussetzungen für das Amt erfülle, vom Pfarramt auszuschließen, nur weil sie sich berufstätige. Die Debatte sei ihr doch nicht zum Vorteil zu machen.

Geht die volle Zulassung der Frau zum Pfarramt wandle sich nur ein einziger Redner, Dr. M. U. I., und auch dieser nur im Sinne eines schrittweisen Vorgehens. Er wies auf das Amt der Pfarrschwestern hin, wie es in anderen Kantonen bereits besteht und empfahl, die Frau zunächst in dieser Funktion zuzulassen. Er blieb aber der einzige dieser Auffassung. Wegen die Zulassung der berufstätigen Frau handelte sich weiter nur noch zwei Redner: Herr M. O. B., der erklärte, er sei für die Zulassung der ledigen Frau, nicht aber der berufstätigen und Herr Regierungsrat G. A. N. O. I., der betonte, daß die Erfahrungen, die man mit der berufstätigen Frau in anderen Berufen gemacht habe, nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Wiederholt hätten z. B. Arbeitsschwestern für einige Zeit zur Disposition gestellt werden müssen, weil die Kinder nach ihrer Berufstätigkeit sich über ihren Zustand aufhielten und die Eltern nach Abhilfe verlangten. Eine Pfarrerin wäre in solchen Dingen noch viel exponierter.

Damit war die Diskussion erschöpft. Trotz des überraschend warmen und verständnisvollen Eintretens der berufstätigen Redner für die Zulassung auch der berufstätigen Frau beschloß dann der evangel. Große Rat doch Zustimmung zu dem Antrag der Kommissionen, nicht aber die Zulassung der unbefähigten Frau zum vollen uneingeschränkten Pfarramt, nicht aber der berufstätigen. Er sehr einem diese Entscheidung, zu welcher wie gesagt sich erst das Bündner Volk selbst noch äußern muß, für die Theologinnen im allgemeinen und für die jungen ledigen Frauen besonders im besonders lobend, daß man sich doch aufrecht darüber freuen, daß man sich nicht zu viel erdreiste. Denn der Kantons-Grundsatz geht nicht weiter als bis jetzt irgend ein anderer Kanton gegangen ist. Das wird seinen Einfluß nicht verlieren. Wir haben das Gefühl, daß damit eine wesentliche Brücke in die bisherige Schranke gelegt worden ist.

Gegen den Christbaum-Mißbrauch.

Zimmer häufiger wird in den letzten Jahren der Christbaum dazu gebraucht, zu rein geschäftlichen Zwecken die Kaufkraft zu lenken. Er wird mit den unpassendsten Gegenständen behangen und steht schon von anfang Dezember an in den Schaufenstern und Verkaufsstellen der Geschäfte.

Diese Schaustellung des Christbaums wirkt besonders auf die Kinder sehr nachteilig, indem sie schon lange vor Weihnachten so an den Anblick eines Christbaumes gewöhnt werden, daß dieser ihnen zu etwas Alltäglichem und Gewöhnlichem wird. Er wird nur noch zum Zweck der Kritik näher betrachtet. Das Bedürfnis, zu Hause einen eigenen Baum zu bekommen, geht den Kindern verloren. Wo noch ein solcher hergestellt wird, ist er sofort Gegenstand des Bewunders mit andern, schöneren Bäumen, die man in den Geschäften sieht. Dadurch bröckelt auch das schönste und letzte der übrig gebliebenen reinen

Familiensfeste seinen Charakter zu verlieren oder gar mit der Zeit zu verschwinden.

Die gleiche Gefahr bieten die Weihnachtsbäume, welche zum Zweck der Unterhaltung und Befähigung in den Vereinen und Gesellschaften geschmückt werden. Was braucht man sich noch zu Hause die Mühe zu nehmen, wenn man an so und so viele andere „Christbäume“ gehen kann? Und es wird beinahe ein Sport daraus gemacht, „die andern“ mit der Jagd der Christbäume zu überbieten, an die man eingeladen wird.

Der Vereinliche Frauenbund hat — und er darf sich darin sicher in Uebereinstimmung mit den Frauenvereinen der ganzen Schweiz wissen — deshalb an alle Vereine und Gesellschaften der Schweiz ein neues Weihnachtsfestes nach Möglichkeit zu vermeiden und nur bei solchen Anlässen vorzugehen, welche wirklich den Zweck haben, die Feier der Weihnacht in würdiger Weise zu begehen.

Daß aber auch die Frage der berufstätigen Theologin einmal ihre Lösung finden wird, das haben die geistlichen warmen verständnisvollen Reden gezeigt.

Möge nun das Bündner Volk seine Befürden nicht desavouieren.

An begüterte Frauen.

Wir geben gerne folgender Zuschrift Raum, die offenbar aus schmerzlichen Erfahrungen herausgeschrieben ist und empfiehlt sie der Beachtung.

„Zeitzeit überall! Nicht nur in den Fabriken finden Frauen heute wenig Arbeit, auch für andere Berufe und schwere Zeiten angebrochen. Wir wollen davon nur die vielen dipl. Kinderpflegerinnen ins Auge fassen, die es heute schwer haben, Stellen zu erhalten. Warum gerade die Kinderpflegerinnen? Weil es leider Töchter von vermögenden Eltern gibt, die Stellen als Kinderpflegerinnen annehmen, ohne Lohn zu verlangen. Wie wollen damit leben? „Ich habe nicht notwendig Geld zu verdienen, zum Vergnügen gehe ich, um ein Stück Welt kennen zu lernen; bin ich müde, so gehe ich zu meinen Eltern zurück.“ Nun wäre es lobenswert, Arbeit zu leisten ohne Lohnsprüche, wenn das einer armen erlogenen Hausfrau zu gute kommen würde. Leider ist das aber selten oder nie der Fall, denn diese Töchter wollen nur zu reichem Mann gehen, die die Mittel hätten, einen armen, auf das Verdienen angelegenen Pflegerin Lohn zu zahlen — einer Tochter, deren Eltern ihr keine Kleider anschaffen können, oder die, wenn sie vor Uebermüdung oder Unterernährung (was leider im Auslande auch mandmal vorkommt), ihre Stellen aufgeben müssen und dann nicht wissen, wozum leben, wenn sie vorher keinen Lohn erhielten. Munde wird nun sagen:

„Ja, dann helfen die Pflegerinnen andere Stellen annehmen und sie besitz dabei nicht an die vielen arbeitslosen Schwachen, die Berufs-Mieren oder Hungerfrachten hinter sich haben und denen es unmöglich ist, sich den ganzen Tag Partette zu reinigen oder Teppiche zu klopfen. Jede Frau hat ihr Recht, ihr Brot zu verdienen, sei sie nun reich oder arm; nur sollten die Begüterten an andere denken, die die schwer um ihren Lebensunterhalt kämpfen müssen, die kein Heim haben, da sie sich ausbeuten können und darum notwendig Geld verdienen müssen. Denn viele dieser Armen werden, wenn sie sich längere Zeit kranklich fühlen, nicht etwa fortgeschickt, sondern ihr Leben wird ihnen so schwer gemacht, daß sie keine andere Wahl haben als zu gehen. Es gibt viele reiche Leute, aber nur wenige, die sich vornehmen, gegen die Mangelhaften zu gehen.“

Wäre ihr Väter oder vermögenden Eltern, verzeiht nicht, daß ihr ein gutes Werk tut, wenn ihr für eure Arbeit auch Lohn verlangt.

Das Handwerk feiert Auferstehung.

Wer am letzten Freitag und Samstag vor acht Tagen die untern Räume der Frauenarbeitschule in Zürich durchschritt, dürfte eine große Freude erleben. Da lagen auf Tisch und Tischen sauber und schmutz — wie es sich für eine Ausstellung für Frauenarbeit sieht — allerlei gehäkelte und gestricke Socken für das Kleinkind und den Erwachsenen und entladnen mancher Weiberin Mühsale der Bewunderung.

„Uns Schwestern kam man aber bei der Ueberarbeiten der prächtigen Sachen, den feinen Strickarbeiten und den eleganten Handarbeiten. Diese Sachen werden in der Klasse für Kunstgewerbe gearbeitet.“

Weiter ging es zum fest. „Weberarbeiten“ — die einfach Auge und Herz entzückten. Da sahste uns die blühende Jugend ein Stück der guten, alten Zeit. Doch, gleich vorweg sei es gesagt: Das Handbrot feiert Auferstehung. Es soll in ent-

legenen Bergenden zur Heimindustrie werden, soll den Leuten dort, die in harte Arbeit mühen, der blühende Hof entgegen, Brot und Verdienst bringen. Man handelt nach dem Wort: „Sib dem Dürftigen ein Almosen, du bist ihm halb — jeigt ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du bist ihm ganz.“

Doch zu unsern Wünschen in der Frauenarbeitschule zurück. Ein ganz alter, wunderbarer Mann, Herr Widmer, ist ein wenig aus dem Rahmen auf Besuch gekommen und erzählt den jungen Mädchen, weil seine Gewerbe er schon hat erleben sehen. Wir glauben es ihm gerne, sind wir ja selber Zeugen, das unter den höchsten Sünden da alles wird: Wolle, Charpaz, solide Tisch- und Küchenwäsche, Stoffe für seine Tücher und solide Tücher und. Und da gibt es ein prachtvolles „Mittel“, das einen Teppich aus dem Boden anheben würde.

Von großem Fleiß und Gehalt der Lehrenden und Lernenden reden die vielen reichhaltigen Muster. Die Entwürfe werden von den Schülerinnen erarbeitet; so kommen sie zum selbständigen, betriebenden Schaffen. Sider mögen sie das Gelernte später, jede an ihrem Hofen, zu verwerten und werden so Schwestern zu werden und in dem alleinlebende Schicksal, bis in der Stadt Arbeit ihrer beruflichen Hilfe obliegen, künftighin liebevolle Aufnahme finden sollen.

Ferienheim für Mutter und Kind.

„Wie wir aus dem „Zentralblatt“ entnehmen, ist es dem Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein gelungen, in Waldstatt, St. Appenzell, ein schönes Ferienheim zu finden und künftighin zu erwerben, in dem vor allem Mütter mit kleinen Kindern, die sich von ihren nicht lernen können oder wollen, ihre Ferien verbringen sollen. Der Verein gedankt, das neue Heim, denn er noch mehrere der gleichen Art anzuschaffen hofft, aber wieder in andern Gegenden, auf das kommende Frühjahr eröffnen zu können.“

Aus unsern Frauenvereinen.

Der Verein dipl. Hausbeamtinnen der Haushaltungsschule Zürich und St. Gallen trat am 29. November zu seiner Herbstversammlung im Gladenhof zusammen.

Am Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vortrat von Herrn Dr. H. A. R. Böhler über das Kant. Jugendamt, über: „Aufgaben neuzeitlicher Jugendfürsorge.“

Da viele Hausbeamtinnen in sozialen Institutionen tätig sind, kam der Vortrag einem allgemeinen Wunsch entgegen, sachlich und sachlich auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege orientiert und weitergebildet zu werden.

Es ist mir ein Energie- und Lebensspender

Aus 3197 Konsumenten-Zuschriften: ... mit kurzen Worten gesagt, es ist mir Energie- und Lebensspender. Allen denen, die sich elend und lebensmüde fühlen, möchte ich zurufen, greift zu Nagomaltor, es hilft euch verlorene Kräfte wiedergewinnen und stärkt für den Lebenskampf. Frau L. M. A. 1463



NAGOMALTOR

SPEZIAL-NÄHR- UND STÄRKUNGSMITTEL

Weitere NAGO-Produkte: FRUCTOMALTIN, BANAGO, MALTINAGO, COMPLET-PUDDING, MEOLA etc., wo NAGO-Plakate aushängen!

Gutschein Fr. 3.05

Diesem Bestellschein genau ausfüllen und in offener Couvert, mit frankierten 3 NAGO-Oliven senden.

An die NAGO Nahrungsmittel-Werke A.-G. Olten

Ich erbitte mir Muster (Kaufwert 95 Cts.) gratis und franko ihrer 3 neuen nahrhaften, Complett-Pudding-Meola gegen miltigende Kaufsauce: 1 Kaffee-Meola oder 2 aus Maltinago und Meola oder 3 aus Banago 500 gr. oder 4 aus Banago 250 gr. oder 2 aus Banago 500 gr. oder 2 aus Banago 250 gr. (leicht Zutretandes streifen).

Dazu senden Sie mir Bezugsscheine für die einmalig gewährte Reklame-Freierfassung von Fr. 2.10 auf Nagomaltor und die 3 neuen Produkte, nebst Bezugsscheinen.

Meine genaue Adresse: _____

Fr. 2.95 bis 3.04 Endpreis für Konsument nach Abzug von Ladenrabatt, selbstgebrachter Bünde und Quantitäts-Rabatt (Coupon in jeder Packung). (Braun - Preis Fr. 3.60)

MALTINAGO bei gleicher Rechnung: Große Böhde Fr. 1.52 bis 1.72 bis 1.92 (Fr. 2.20)

Kropf

leiden ohne Operation u. Arbeitsunterbrechung rasch geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit jedem Kropfkranken gerne kostenlos und unverzüglich mit. P. 331 Ab

Frau Babette Pfeiffer, München 56, Nordstr. 38.

Druck-Arbeiten

Liefert prompt und billig Buchdruckerei Winterthur Ad.

Unterstützt die Schweizer-Industrie

„ATALANTE“ GESTRICKTES CORSELET



„ATALANTE“ das gestrickte Korsett, ist Büsten- und Strumpfhalter zugleich, lässt dem Körper volle Bewegungsfreiheit und hebt die Eleganz der Oberkleider, da es sich dem Körper ansmiecht und die moderne Linie zur Geltung bringt. „ATALANTE“ wird ärztlich empfohlen, ist preiswert und leicht waschbar.

Erhältlich in den Fabrikdepôts der Alleinhersteller

RYFF & Co., A.-G., BERN

Gurtengasse 3 Kornhausplatz 3

Zürich Tricoosa A. G. Rennweg 11

Genève Tricoosa S. A. Place Molard 12

Chaux-de-Fonds Tricoosa S. A. Léopold-Itob. 9

Biel „Lama“ Neuenegg 44

Generalvertreter: Robert Koller, Baden P. 7891 Y

CALORA-PRIMAX das elektr. HEIZKISSEN

nicht radioförend Binden, Teppiche, Bettwärmer, Fuss-Säcke, etc.

2 Jahre Garantie

Erhältlich in Elektr.-Werken, Install.- & Sanitätsgeschäften

1. SCHWEIZER-FABRIK

P. 12.52 Z.

Ecole nouvelle d'infirmières de Genève.

Krankenschwesternschule mit beruflicher Ausbildung. P. 18641 X.

Ecole de puériculture.

Säuglingspflegerinnenschule, mit eigen. Säuglingsheim. Aerztl. Leitung. Diplom nach einem Jahr.

Ecole complémentaire.

Vorbereitungskurs für Hausfrauen- und Familienpflichten. Allgemeine Bildung.

Direktion: Fr. D. Warnery und Fr. Y. Bitter, 6, Rue du Petit-Salève, Genève.

Mit dem Kochbuch der Koch- u. Haushaltungsschule Winterthur

können Sie Töchtern und Hausgehilfen eine Weihnachtsfreude bereiten. Zu beziehen durch die Haushaltungsschule Winterthur, sowie durch die Buchhändler. Preis Fr. 6.—.

Wollen Sie schönes lockiges Haar, so nehmen Sie das altbewährte **Lockenwasser „Etoile“**

Klein Haarbreiten mehr. Preis der Flasche Fr. 3.75. Zu beziehen in den einschlägigen Geschäften, falls nicht erhältlich, direkt durch den Generalvertreter, P. 9283 Q **Basel 9, Postfach 126.**

die bekanntesten u. besten



Glernerbirnenbrot sowie echtes **Glernerbirnenbrot** aus der Conditorei **Hans Jenny** Glarus

Tel. 6 69 58.5 Ct

Wir drucken sämtliche Druck-Arbeiten für Private, Handel, Industrie, sowie Gewerbe. - Spezialität: Unnachahmbare Wertpapiere nach eigenem patent. Verfahren

Buchdruckerei Winterthur vormals G. Binkert A.-G.

Ein Wort an die klugen Frauen

„Interverga“

Leibbinden, Hüftformer, Büstenhalter, Krampfadern- und Knöchelstrümpfe.

Die „Interverga“-Leibbinden entsprechen den großen Anforderungen einer jeden Dame, voll und ganz. Lassen Sie sich von unseren durchgebildeten, geschulten Vertreterinnen, die mit Ausweis und Garantie-scheinen ausgerüstet sind, raten und maßnehmen.

Ein Beweis

daß unsere Leibbinden im Interesse der Volkshygiene sind, sind die täglich einlaufenden Empfehlungen und Gutachten, z. B.:

„Die mir heute zum ersten Male vorgelegte Leibbinde „Interverga“ halte ich für richtig und zweckmäßig konstruiert, sie dürfte sich für Fälle von Hängeleib und auch für Schwangere gut eignen.“ Prof. Dr. A. L. Fraunspalt Basel.

„Teile Ihnen mit, daß ich mit Ihrem Gesundheitsgürtel „Interverga“ sehr zufrieden bin und ihn auch jeder Dame aufs Beste empfehlen kann.“ Frau Sigrist, Luzern.

„Ich bestätige den Empfang Ihres Gehehrten und der neuen Bandage und ich danke Ihnen bestens. Die Bandage paßt mir gut, ist sehr solid und gut ausgeschafft.“ Frau Zingg, Zürich.

„Mit dem mir am 11. Februar gelieferten Gürtel bin ich sehr zufrieden. Er paßt mir gut.“ Frau Regonaß, Aarau.

Maßangaben: Taillen- und Hüftumfang straff über die Kleider gemessen.

„Interverga“ A.-G., Basel Gurtergasse 30

Filialen: Zürich, Augustinergasse 28. Bern, Frobergweg 9. Genf, Rue de Lausanne 55. Lugano, Via del Chiosso. P. 9993 Q

Der Vorstand beleuchtete die heutige Stellung der Menschheit zur allgemeinen Not, die Umwandlung vom Nachstaat zum Sozialstaat und streifte kurz das am nächsten Sonntag zur Abstimmung kommende Gesetz über die Alters- und Winterrentenbewilligung, das in förmlicher Weise die Förderung des Solidaritätsgedankens des Schweizervolkes darstellt. Er sprach über die Stellung der Frau in der Wohlfahrtspflege, über die speziellen Aufgaben der Hausbeamten in Anhalten für anormale Kinder und Jugendliche, in Waisenhäusern und im Kostkindwesen.

Nach Vertiefung des Protokolls referierte ein Mitglied des Vereins über erweiterte Ausbildung der Hausbeamten für Betriebe, denen Landwirtschaft angeschlossen ist.

Zum Schluß wurde auf Frühjahr 1932 die Abhaltung eines Bildungscurses für Sozialpädagogik und Obligationenrecht in Vorschlag gebracht. G. S.

Von Kursen und Tagungen.

Kurs für kirchl. Gemeindehelferinnen.

Zur Ergänzung des in Nr. 43 dieses Blattes erschienenen Hinweises auf den im Frühjahr 1932 an der Sozialen Frauenschule Zürich stattfindenden dreimonatigen Spezialkurs für kirchliche Gemeindehelferinnen sei hier noch mitgeteilt, daß dieser Kurs nicht nur Absolventinnen sozialer Frauenschulen zugänglich ist, sondern ausnahmsweise auch Gemeindehelferinnen ohne soziale Berufsausbildung, sofern sie

mindestens zwei Jahre als angeheftete Gemeindeförderinnen tätig waren.

Ferner werden in den Kurs für einzelne Töchter auch Hospitantinnen aufgenommen.

Für nähere Auskunft wende man sich an das Sekretariat der Sozialen Frauenschule Zürich, Schanzenstrasse 29.

Versammlungs-Anzeiger

Interkanton: Samstag, den 12. Dezember, 20 1/2 Uhr, im Hofzimmer der Schularchiv. Verein für Frauenbefreiungen. Interkanton. Monatsversammlung: Frauenklub Strub erzählt: In den Sommerferien nach Amerika! Lichtbilder.

Bern: Montag, den 14. Dezember, 20 Uhr, im Dabem, Lesezimmer. Vereinigung beruflicher Akademikerinnen: Die Wälmern. Vortrag von Fräulein Dora Schürer, Pfarrhelferin. Bericht über die Delegiertenversammlung in Genf. Gäste, auch Herren, willkommen.

Schaffhausen: Sonntag, den 13. Dezember, 14 Uhr, im Schulsaal in Gächlingen. Sektion Schaffhausen des Schweiz. Verbandes Frauenhilfe: „Elisabeth Fern“, Vortrag von Fräulein B. H. A. H.

Montag, den 14. Dezember, 19 1/2 Uhr, in der Penzberg Schaffhausen. Sektion Schaffhausen des Schweiz. Verbandes für Frauenhilfe: Mütterabend mit Adventsfeier und Vortrag von Fräulein B. H. A. H.: Wie feiern wir unsere Feste?

Dienstag, den 15. Dezember, 19 1/2 Uhr, in Penz-

berg im Pfarrsaal. Sektion Schaffhausen des Schweiz. Verbandes für Frauenhilfe: Mütterabend mit Adventsfeier und Vortrag von Fräulein B. H. A. H.: Der Weg zum Dienst und zur Freude.

Adaption.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zellstrasse 19, Telefon 25.13.

Heilbron: Frau Anna Herzog-Suber, Zürich, Freudenbergstrasse 142, Telefon 22.608.

Man bittet dringend, unverlangt eingehenden Manuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches keine Verpflichtung für Rücksendung übernommen werden.

Sonneck - Mänsingen

von Mai 1932 an: Jahreskurse zur Ausbildung von Familien-Kindergärtnerinnen. Kürzere Kurse für Hospitantinnen und Mütter. Theoret.-prakt. Unterricht. Kindergärten im Hause. O F 5027 B.

Die Leiterin: Marie v. Greyerz.

Für gutsituierte, geb. Ehepaare!

Wollen Sie komfortabel möbliert und bestmöglich versorgt, aller Dienstboten sorgen entgehen, in dankbarer Schwärze, äußerst milder Gegend der Ostschweiz, mit Schnellzugverbindung, wohnen, so wenden Sie sich an Schweizer-Inhaber von neuzeitl. eingerichteter Landvilla unter Chiffre N 13428 an Publicitas Zürich. P 13428 G1

DER CHAUFFEUR



Stets allem Wetter ausgesetzt, muß er doch immer auf dem Posten sein. Wir bescheiden ihn nicht um seinen zugehörigen Platz, aber mit Aspirin-Tabletten schützt auch er sich gegen die Folgen unseres oft widerwärtigen Klimas.

ASPIRIN
einzig in der Welt

Preis für die Glaschre Fr. 2.—. Nur in Apotheken.

Porzellan für den Weihnachtstisch

Tafelservices für 6 Personen, von Fr. 36.— an

Carl Ditting

RENNWEG 35 · ZÜRICH

Kinder-Pflegerinnen-Schule St. Theresia, Zug

bietet Töchtern die Lust und Liebe haben zum Beruf, eine vorzügliche Ausbildungsgelegenheit in 6 monatlichen Kursen m. Diplomprüfung. Kursbeginn: 15. März und 15. September. Man verlange Prospekte.

P 39302 Lz

Pestalozzi-Kalender 25. Jahrgang ist erschienen.

Die Neu-Ausgabe für 1932 ist anlässlich des 25jährigen Jubiläums besonders reich ausgestattet. Preis des Pestalozzi-Kalenders samt Schatzkästlein (52 Seiten, viele hundert Bilder) Fr. 2.90. Erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien und beim

Verlag Kaiser & Co. A.-G., Bern.

P 7329 Y

PELZE

Pelzmäntel
Pelzbesätze
Füchse & Jacken

KUHN-HOFMANN

MARKTGASSE 10

Zürich I EIGENE KURSCHNEREI

P 12497 Z

Zürich: Seidengasse 12, Nähe Hauptbahnhof (Telephon 31.041)

Winterthur: Turnerstrasse 2 (Telephon 30.65)

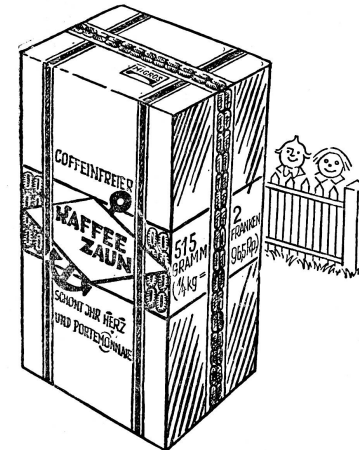
Basel: Sternengasse 4 (Telephon Saff. 7792) Reinacherstrasse 67 (Teleph. Saff. 7061)

Bern: Zeughausgasse (20 Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59 Mühlemattstrasse 62

MIGROS

Coffeinfreier Kaffee „Zaun“

Wieviele Dutzende von Zuschriften an uns in allen möglichen Angelegenheiten im Laufe der Jahre unserer Existenz endigten mit dem Stoßseufzer: „Ja, wenn Sie nun noch einen coffeinfreien Kaffee zu einem annehmbaren Preise bringen könnten.“ Wir hatten eine Reihe von Angeboten von coffeinfreiem Kaffee; aber keines sagte



Coffeinfreier Kaffee nicht mehr teurer als guter gewöhnlicher Kaffee!

515 Gramm Fr. 2.—

1/4 kg 96 1/2 Rp.

(ab nächster Woche).

uns zu. Alle diese Proben hatten ein kurioses Aroma, bei allen war das Coffein mit giftigen chemischen Substanzen extrahiert. Wie in allen Dingen, konnten wir uns nicht entschließen, etwas Halbes zu bringen.

Nach jahrelangen Vorstudien und Experimenten ist es unsern Freunden in Gültigen gelungen, auf neuen Wegen ein ganz hervorragendes Produkt zu schaffen. Außerordentlich wichtig ist, daß dabei die Kaffeebohnen mit

keinen chemischen Extraktionsmitteln, die gewöhnlich giftig sind, in Berührung kommen, im Gegensatz zum bisher allgemein bekannten coffeinfreien Kaffee. Obwohl bei den bisher häufig angewandten Methoden das giftige Extraktionsmittel bis auf chemisch kaum oder nicht feststellbare Spuren wieder entfernt wurde, behaupten gewisse wissenschaftliche Werke doch, daß eine nachteilige Wirkung bleiben könne. Sicher ist sicher: wo die Kaffeebohne mit keinem chemischen Extraktionsstoff in Berührung kommt, da ist keine Gefahr vorhanden, daß man, um sein Herz zu schonen, an irgendeinem andern Organ Schaden leidet, wenn auch nur in geringstem Maße.

Was unser Produkt von dem bisher auf den Markt gebrachten weiter unterscheidet, ist, daß unsere Mischung zum großen Teil ausgesprochener Edelkaffee ist und unseren bekannten erstklassigen coffeinhaltigen Kaffees nicht nachsteht. Wie Kaffee Hag führen wir vorläufig nur eine Qualität, jedoch zu einem „Nahrungsmittelpreis“, besonders wenn man die Ergiebigkeit unseres Produkts in Betracht zieht.

Der Beweis ist uns gelungen, daß es möglich ist, den Prozeß der Entcoffeinierung durchzuführen, ohne daß der Aromawert beeinträchtigt wird.

Daß unser „Kaffee Zaun“ wirklich coffeinfrei ist, dafür haben Sie die sichersten Garantien:

1. Unser Verhältnis zum Herrn Kantonschemiker, Zürich, ist ein derart „herzliches“, daß für gründlichste Kontrolle und häufigste Untersuchung bei unserem Kaffee „Zaun“ gesorgt ist.

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 1744)

Schaffhausen: Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)

Luzern: Grabengasse 8, „z. Graggentor“ (Telephon 1181) Moosstr. 18 (Telephon 2480)

Aarau: Zollrain 5 (Tel. 14.50)

Basel: Neugasse 41

Hersaut: Asylstrasse 52

Rorschachi: Reitbahnstr. 7

2. Kaffee Hag ist auf Kaffee „Zaun“ voraussichtlich ebenso eifersüchtig, wie einstens auf Kaffee „Rival“, den der Hag in höchstem Maße mit Prozessen, amtlichen Konfiskationen etc. geahndet hat, um die Ecke zu bringen. Deshalb empfinden wir eine

besondere Freude, mit einer so idealen Lösung an unsere Freunde heranzutreten und ein solches Produkt einerseits dem bescheidensten Hause zugänglich zu machen und dem besten Hause etwas Besseres zu bringen, als bisher auch für das größte Geld zu kaufen war.

Das ist der schöne Migrossport!

Und zum Schluß, lieber Kaffee Hag! Dies ist der dritte Brief, den wir Dir schreiben. Du bist den ersten Preisermäßigungs-Einladungen nur höchst mangelhaft gefolgt und Dein Produkt ist immer noch auf das gewaltsamste übersteuert. Hastest Du den einstigen Ratschlägen gefolgt, so würden wir uns heute nicht als Konkurrenten gegenüberstehen, — dann hätte es uns nicht erstrebenswert geschehen, das Problem des „besseren coffeinfreien Kaffees zum billigeren Preis“ zu lösen. Wir machen uns natürlich gefaßt, daß Du uns nun tüchtig am Kopf fassst als streitbarer Großkonzern.

Nichtsdestotrotz sei an dieser Stelle das große Verdienst des Verbreiters des coffeinfreien Kaffee Hag in wahrer Anerkennung erwähnt, was uns aber nicht hindern soll, daß wir im Schweizerland nach langen Jahren der Tributzahlung von nun an die Preise für coffeinfreien Kaffee selbst machen wollen.

Rechenschaftsberichts-Versammlungen Zürich.

Die erste Versammlung in der „Kaufleute“ am 23. November (ca. 1000 Personen) wie die zweite am 2. Dezember im „Volkshaus“ (ca. 700 Personen) zeugen vom lebendigen Interesse der Konsumentenschaft für die Migros-Bewegung.

Zur zweiten Versammlung waren insbesondere auch die Gegner eingeladen. Vor allem erschienen uns eine gemeinsame Aussprache nützlich nicht nur für den Konsumenten, sondern auch für die Migros, denn sie bot ein klares Bild dessen, was der Migros offen entgegengehalten werden konnte. Wir stellen fest, daß die Diskussion in sehr sachlicher Weise waltete: Vorhalte, wie sie der Migros offen und verschleierte in genossenschaftlichen und privatwirtschaftlichen Blättern gemacht wurden, fehlten vollkommen. Das Echo aus der Zuhörerschaft war stark und klar. Der Ton erreichte höfentlich auch das Ohr der Trust- und Verbandsgewaltigen, diese

Stimme der Konsumentenschaft muß jenen von innen heraus gesagt haben, daß in der Schweiz das Bewußtsein des Konsumenten, — über Wesen und Ausmaß seiner Konsumkraft und die Art ihrer gemeinsamen Einsetzung zum ausschließlichen und durchschlagenden Schutz seiner Konsumenten-Interessen, — achtunggebietend ausgebildet ist.

Das Haus steht fest. Wer in der Schweiz seinen Bestand sichern und geschäftlich die Zukunft für

sich haben will, muß vom Konsumenten gebilligt sein, und wenn er zu diesem Zwecke umlernen und umstellen muß. Auflehnung gegen den Befund des Käufers oder Überbetonung seiner klaren Erkenntnis durch Markengedöse und Wortideale werden gegen das reale Material und die wirkliche Leistung nichts vermögen. Die Anstrengungen — ob Privathandel und -industrie, Migros oder Genossenschaft — werden in der Richtung auf die Tat und im Sinne der Dienstleistung gemacht werden müssen.

Wie sich alles schicken und gestalten werde, wissen wir nicht, aber die beiden von starkem Geist getragenen Versammlungen haben unsere Überzeugung befestigt, daß die bewerkte Mitarbeit des Konsumenten am Verteilungsproblem an der Gesundheit und am Umbau der Wirtschaft in der Schweiz einen ehrenvollen und entscheidenden Anteil haben wird.

Wir sind bereit!

„Ohä“
das selbsttätige Waschmittel
das Franken-Paket 50 Rp.

Rahm
Glas 170 Gr. 50 Rp. = 1 Dzl. 29.5 Rp.
Glas 550 Gr. Fr. 1.50 = 1 Lt. Fr. 2.78
(Glasdepot 50 Rp. extra)

Yoghurt
250 Gr. = 2 1/2 Dzl. (Glasdepot 25 Rp. extra)

Schokolade
„Jowa“-Milch
„Tafelberg“-Haselnuß
„Fairsport“-Bitter
„Manegg“-Fondant
Tafel zu 85 Gr. = 25 Rp.
(2 Tafeln 50 Rp.)

Sorrento-Walnüsse 1/2 Kg. 69.5 Rp.
(720 Gr.-Paket Fr. 1.—)

Haselnußkerne 1/2 Kg. 56.5 Rp.
(445 Gr.-Paket Fr. 1.—)

Mandeln 1/4 Kg. 75.75 Rp.
(330 Gr.-Paket Fr. 1.—)

Muskat-Datteln 500 Gr.-Paket Fr. 1.—

Smyrna-Feigen 1/4 Kg. 54 1/2 Rp.

Trocken-Bananen 1/2 Kg. 86.25 Rp.
(580 Gr.-Paket Fr. 1.—)

Malaga-Trauben, getr., „Impériaux“
600 Gr.-Paket Fr. 1.—